

Neustadt feiert seine Musikfreunde

AUFTRITT Wie das Orchester der Gesellschaft der Musikfreunde Neustadt sein Publikum in der Mehrzweckhalle Heubischer Straße beeindruckt.



In großer Besetzung präsentierte sich das Orchester der Musikfreunde Neustadt beim Sinfoniekonzert in der Mehrzweckhalle.

Foto: Jochen Berger

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **JOCHEN BERGER**

Neustadt – Der Erfolg gibt der Gesellschaft der Musikfreunde Neustadt Recht. Das bewusst sehr populär ausgerichtete Programm beim Frühjahrs-Sinfoniekonzert hat offenkundig genau den Geschmack des Publikums getroffen. In der beachtlich gut besuchten Mehrzweckhalle Heubischer Straße präsentierte das Orchester der Musikfreunde ein klassisch-romantisches Programm mit Werken von Haydn bis Dvorák.

Vor einem Jahr war Manuel Grund als neuer Chefdirigent der Musikfreunde Neustadt vorgestellt worden. Mit dem ersten Sinfoniekonzert nach Ende der strengen Lockdown-Regeln hatte Grund damals seine künstlerische Visitenkarte abgegeben und ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit mit der Kronacher Berufsfachschule für Musik gesetzt.

Solo-Cello steht im Mittelpunkt

Als gute Mischung aus erfahrenen Instrumentalisten und jungen Musizierenden präsentierte sich das groß besetzte Orchester auch bei Grund's zweitem Sinfoniekonzert in Neustadt. Zum Auftakt vertraute Grund nicht wie bei Sinfoniekonzerten oft üblich auf eine Ouvertüre.

Vielmehr gab er dem Solisten Jörg-Ulrich Krahl gleich Gelegenheit, sich mit einem unverwundlich populären Stück der Cello-Literatur vorzustellen: Max Bruchs „Kol Nidrei“. Schon bei diesem 1881 entstandenen Adagio, das auf der jüdischen Liturgie des gleichnamigen Gebets beruht, demonstrierte Krahl in Neustadt seinen tragfähigen und abgerundeten Cello-Ton.

Vom Publikum gefeiert wurde Krahl dann für seine Interpretation von Joseph Haydn's 1. Cellokonzert – schwungvoll in den raschen Ecksätzen, gesanglich und ausdrucksvoll im langsamen Mittelsatz. Bewusst hatte sich Manuel Grund bei diesem klassischen Cellokonzert dafür entschieden, das Orchester in kleiner Streicher-Besetzung musizieren zu lassen. Das garantierte die Wiedergabe eines stets schlanken, gut durchhörbaren Gesamtklangs. Für den ausdauernden Beifall bedankte sich der gefeierte Solist schließlich noch mit einer Zugabe – einem langsamen Satz aus Bachs Solo-Suiten.

Reichlich Applaus

Vollends zum Erfolg beim Publikum wurde der Konzertabend mit dem Hauptwerk des Programms nach der



Der Cellist Jörg Ulrich Krahl war der gefeierte Solist beim Sinfoniekonzert der Musikfreunde Neustadt.

Foto: Jochen Berger



Alle Musikerinnen und Musiker waren hoch konzentriert dabei.

Foto: Jochen Berger



Rund um die Gesellschaft der Musikfreunde Neustadt

Geschichte Die Gesellschaft der Musikfreunde Neustadt wurde 1925 gegründet. Nach dem schwierigen Wiederbeginn nach Kriegsende begann 1952 die Ära von Rudolf Potyra als Chefdirigent des Orchesters. Nachfolger Poty-

ras als Leiter wurde Rolf Otto. Seit April 2013 war Hans Stähli, langjähriger ehemaliger Erster Kapellmeister des Landestheaters, Chefdirigent des Orchesters und profilierte den Klangkörper durch entdeckungsfreudige Pro-

gramme. Nach Stähli's Tod Anfang November 2021 wurde Manuel P. Grund Mitte Februar zum neuen Dirigenten berufen. Viel Infos über die Musikfreunde Neustadt gibt es auch online: musikfreunde-neustadtbeicoburg.de

Machen Sie mit bei unserer Online-Leserumfrage! Und so geht's



Sagen Sie uns Ihre Meinung zu diesem Thema

und machen Sie mit beim Heimat-Monitor, der großen Leser-Umfrage des Coburger Tageblatts. Wir wollen von Ihnen ganz genau wissen, wie es um die Lebensqualität in Ihrem Heimatort steht. Zum Heimat-Monitor gelangen Sie online über coburger-tageblatt.de/heimat-monitor oder indem Sie den QR-Code mit Ihrem Handy scannen.

Pause – Antonin Dvorák's 8. Sinfonie G-Dur. Deren Melodienseligkeit und Klangfülle entfaltete Grund am Dirigentenpult in allen vier Sätzen mit Nachdruck. Grund ließ das gut einstudierte, konzentriert agierende Orchester auch dynamisch kraftvoll zur Geltung kommen, kostete viele Passagen genüsslich aus. Der Lohn: reichlich Applaus am Ende, aber auch schon zwischen den Sätzen.

Vorsorglich hatte Manuel Grund mit seinem Orchester eine Zugabe vorbereitet – den „Marsch der Studentenlegion“ von Bedrich Smetana.

Weitere Artikel aus Coburg und der Region finden Sie auf coburger-tageblatt.de

